

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 53 (1949-1950)
Heft: 3

Artikel: Auf einem Kirchhof in der Fremde
Autor: Dingelstedt, Franz von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

53. Jahrgang. Zürich, 1. November 1949 Heft 3

Auf einem Kirchhof in der Fremde

Ueber fremde Gräber und Leichensteine
schreit' ich alleine im Abendscheine.
Hab' ich die Schläfer drunten gestört?
Haben sie mein fragend Wort gehört?

Mir ist, als könnt' ich in süßem Grauen
durch Schollen und Särge hinunterschauen
mitten hinein in die stille Stadt,
wo alles Reisen ein Ende hat.

Wie vieles Leid, wie viele Trauer
innerhalb jener engen Mauer!
Hinter der eisernen Gittertür
wie manche Gebete, Gelüb'd und Schwür'!

Ach, der menschlichen Liebe ist nirgends so viele
als hier im letzten Wanderziele,
ihre Rosen und Dornen streuet sie mild
über das tränenreiche Gefild. —

Nur nicht ohne Liebe allein verderben,
nur nicht in der Fremde siechen und sterben,
von Mietlingshand gehegt und gepflegt,
mit offenem Aug' in den Sarg gelegt!

Und sollt' ich sie lebend nicht wiedersehen,
die Heimat, so möcht ich drin sterben gehen
und ruhen bei meinem Mütterlein —
nur nicht in der Fremde, nur nicht allein!

Franz von Dingelstedt